

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 1

Artikel: Fusschweiss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fusschweiss

Der Fusschweiss weist einen besonderen Nachteil auf, denn er trifft nicht nur den darunter Leidenden, sondern auch die Angehörigen, da seine unangenehmen Begleiterscheinungen auch für sie sehr lästig sind. Dies gilt allerdings hauptsächlich nur bei einem starken Fusschweiss. Man darf ihn auf keinen Fall künstlich vertreiben, weil er sonst eine andere Krankheit auslösen kann. Der Fusschweiss entsteht nämlich erfahrungsgemäß nur dann, wenn andere ausscheidende Funktionen ungenügend arbeiten. Das ist der Grund, weshalb man bei seiner Behandlung zur Naturheilmethode greifen sollte. In erster Linie sollte die Nierentätigkeit durch Einnahme von Nephrosolid angeregt werden. Ebenso muss die Leber bei ihrer Arbeit unterstützt werden, was durch die Einnah-

me von Chelicynara möglich ist. Schon allein diese Anregung kann nach kurzer Zeit eine willkommene Erleichterung zur Folge haben.

Man sollte auch der Fusspflege vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Warme Fussbäder sind daher jeden Abend angebracht, und zwar unter Zugabe von Santaflora Badesalz. Nach dem Baden sollten wir den Fuss mit einem guten Salboel einmassieren, das unbedingt Johannisöl enthalten sollte. Diese Behandlung hat zur Folge, dass die unangenehmen Schweißausscheidungen verhältnismäßig rasch verschwinden werden. Da wir dabei keinerlei Nebenwirkungen ungünstiger Art befürchten müssen, sollten wir die Mühe dieser einfachen Pflege nicht scheuen.

Vergessene Gebote

Wer einmal die Gelegenheit hatte, sich auf der Sinaihalbinsel aufzuhalten, erinnert sich unwillkürlich an die vielseitige Gesetzgebung, die Mose durch göttliche Inspiration dem israelitischen Volk übermitteln konnte. In der Regel sind den meisten von uns jedoch nur die zehn Gebote bekannt. Wer sich indes einmal die Mühe nimmt, auch die anderen Anweisungen eingehend zu betrachten, staunt darüber, wieviel gesundheitlicher Nutzen das Volk durch ihre Befolgung erzielen konnte. In der Augustnummer des letzten Jahres haben wir bereits einmal in diesem Zusammenhange auf das Fettproblem hingewiesen und gezeigt, wie jenes singgemäßes Gebot mit den neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen im Einklang steht. Die Israeliten wurden damals angewiesen, alle tierischen Fette als Nahrung streng zu meiden. Heute weiß man, dass diese den Cholesterinspiegel erhöhen, die Leber belasten, die Arterien verhärten und die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit herabsetzen. So weise und nutzbringend war daher jene göttliche Verord-

nung für die menschliche Gesundheit, wiewohl noch keine wissenschaftlichen Beweise dafür vorlagen. Noch heute wird uns deren Beachtung zugute kommen, wird sie uns doch vor allzufrühem Altern und frühzeitigem Tod bewahren können. Jetzt, nachdem wir wissen, welcher gesundheitliche Vorteil uns daraus erwachsen kann, fällt es uns auch leichter, uns dieser wissenschaftlich bewiesenen Aufklärung zu unterziehen.

Enthaltsamkeit von Blut und Ersticktem

Als Noah nach der Flut von Gott die Erlaubnis erhielt, das Ernährungsprogramm zu erweitern, so dass er neben der Gemüse-, Getreide- und Fruchtnahrung auch noch das Fleisch von Tieren geniessen durfte, war damit jene wichtige Bedingung verbunden, sich von allem Erstickten und vom Blute jeglicher Art zu enthalten. Dieses Gebot mussten auch die Israeliten streng beachten, ja, es galt bei den Aposteln als so wichtig, dass es auch jenen, die aus der heidnischen Welt zum Christentum übertraten, zur unbedingten Befolgung auferlegt wurde.